



TOP 2

„Wann nennt der Ministerpräsident alle Sponsoren?“

Rede des Sprechers des Hauptausschusses der SPD-Landtagsfraktion
Wolfram Kuschke

anlässlich
der Plenarsitzung am 10. März 2010

- Es gilt das gesprochene Wort -

Erster Teil:

Herr Präsident!
Meine Damen und Herren!
Lieber Kollege Witzel,
lieber Kollege Laumann,

obwohl wir uns im nordrhein-westfälischen Landtag befinden, können wir natürlich gerne über Bundesvorgänge reden. Dann reden wir bei nächster Gelegenheit darüber, wie die sogenannten Blockflötenparteien völlig klaglos und ohne Diskussion SED-Vermögen eingesackt haben.

Lieber Kollege Witzel, wir können auch gerne darüber reden, dass Ihre Partei natürlich vermehrt Spenden benötigt, weil die Strafzahlungen im Zusammenhang mit dem Möllemann-Spendenskandal getilgt werden müssen.

Und, lieber Kollege Laumann, dies muss ergänzt werden: Zu dem münsterländischen Sittengemälde, das Sie hier gezeichnet haben, gehört auch, dass wir von Ihnen als CDU-Kreisvorsitzendem noch kein einziges Wort zu dem Vorgang in Ihrem Bericht gehört haben, dass sich dort ein CDU-Bundestagsabgeordneter mit falschen Wirtschaftskompetenzfedern schmückt. Das gehört auch zur Wahrheit.

Aber, meine Damen und Herren, wir befinden uns im nordrhein-westfälischen Landtag, und wir reden beispielsweise darüber, dass – ich habe mich gewundert – der Ministerpräsident gestern nach Zeitungsmeldungen einen sogenannten Alpenpakt gegründet hat.

Frau Sommer, keine Sorge: Ich weiß nicht, wie viele tausende Schülerinnen und Schüler Sie jetzt darauf hinweisen müssen, dass man die Alpen nicht in Nordrhein-Westfalen finden wird. Man wird, wenn man etwas näher hinguckt, die Gemeinde Alpen finden. – Ich weiß. – Wenn das ein bisschen an den früheren Anden-Pakt in der CDU angelehnt sein sollte, ist das vielleicht auch ein Zeichen oder Signal. Denn um den Anden-Pakt ist es auch nicht besonders gut bestellt.

Ich nenne diesen Alpenpakt, weil er im Zusammenhang mit einer Veranstaltung steht, die eine Phantom-Veranstaltung ist, die eigentlich gestern hätte stattfinden sollen. Auf diese Veranstaltung will ich noch einmal eingehen. Da beziehe ich mich auf das, was der ehemalige Minister Krautscheid am 25.02. in der Sondersitzung des Hauptausschusses gesagt hat; ich darf mit der Genehmigung des Präsidenten zitieren. Es ging um das – wie er formuliert – „Einwerben von Finanzen gegen das Inaussichtstellen von Politikerkontakten: ...Dieses hat stattgefunden. Dieses ist abgestellt worden.“

Das hat Herr Krautscheid am 25.02. im Hauptausschuss erklärt, und es wird nach wie vor von Ihnen hier in der Debatte bestritten, dass es so gewesen ist, wie es Herr Krautscheid dargestellt hat, meine Damen und Herren.

Das alles ist auch für Sie, Herr Ministerpräsident, im Protokoll nachlesbar. Die Frage ist doch: Gilt das auch für den sogenannten Länderdialog 2010 „Nordrhein-Westfalen trifft Bayern“? – Dieser Länderdialog ist am 3. oder 4. März

abgesagt worden. Es handelt sich um keine zweitrangige Veranstaltung. Denn sie wird in der Vorlage für die gemeinsame Kabinettsitzung – Stand: 12. Februar – nach den Tagesordnungspunkten, die sich sonst für das Kabinett ergeben, genannt. Es war also eine Veranstaltung, bei der davon ausgegangen wurde, dass die beiden Ministerpräsidenten und die Kabinettsmitglieder teilnehmen würden. Es herrscht aber erhebliche Unklarheit darüber, wer eigentlich der Veranstalter ist. Da gibt es eine Pressemeldung, in der eine Agentur namens „Manfred Schmidt Media“ auftaucht. Es taucht aber auch die MMP Veranstaltungs- und Vermarktungs GmbH auf, und – jetzt hören Sie gut zu, Kollege Witzel – deren Geschäftsführer ist Herr Mronz.

Zu ihm sage ich nichts. Über ihn ist im letzten „SPIEGEL“ ausführlich berichtet worden, und Sie können es dort nachlesen. Also, es ist unklar, wer überhaupt der Veranstalter ist. Dann heißt es in den Pressemeldungen: Schirmherr Rüttgers sagt Sponsoren ab. Die Agentur Schmidt Media habe die Veranstaltung insgesamt abgesagt.

Da stellt sich doch die Frage, ob der, der etwas absagt, vorher etwas zugesagt oder vorher etwas vereinbart hat. Diese Fragen sind bis heute nicht geklärt. Wir reden hier über Nordrhein-Westfalen. Wir reden über eine ganz konkrete Veranstaltung. Wer war Veranstalter dieses Länderdialogs?

Auf wessen Initiative und in wessen Auftrag wurde die Veranstaltung geplant? Welche Abstimmungsgespräche haben hierzu mit Vertretern der Landesregierung bzw. der Staatskanzlei stattgefunden? Bei einer Veranstaltung, für die die beiden Ministerpräsidenten die Schirmherrschaft übernommen haben und an der beide Kabinette teilnehmen sollten, kann sich niemand hier im Saal ernsthaft vorstellen, dass es nicht auch Vorlagen gegeben hat, aus denen konkret hervorgeht, wie diese Veranstaltung stattfindet und was auch die Sponsoren anbieten.

Niemand von uns kann hier ausschließen, dass es auch dort Sponsorenpakete gegeben hat, in denen Gespräche mit dem Ministerpräsidenten und anderen Kabinettsmitgliedern angeboten worden sind. Das ist doch der Punkt: Wenn Sie nicht das Gegenteil beweisen, dann müssen wir auch weiterhin davon ausgehen, dass es so gewesen ist.

– Herr Laschet, regen Sie sich nicht künstlich auf. Sie können es ja aufklären. Dann kommen wir einen Schritt weiter.

Und es geht um die Frage, wem eigentlich die Sponsorenbeiträge und die Einnahmen aus dem Sponsoring zufließen sollten.

Dann noch etwas zu Herrn Stahl. Herr Stahl, wir beide haben uns gegenseitig nicht vorzuwerfen, dass wir miteinander in einer Art und Weise gefochten hätten, die nicht in Ordnung gewesen wäre. Aber wenn Sie hier auf die Sprache eingehen, dann frage ich Sie, wo Sie und die gesamte CDU-Fraktion eigentlich geblieben sind, als bekannt wurde, in welcher unflätigen Art und Weise sich Herr Berger über unsere Fraktionsvorsitzende geäußert hat.

Da wir hier schon beim Thema Geisterveranstaltung sind: Herr Berger ist als Geisterreiter ja nicht zu übertreffen.

Im Mai 2005 machte er den Wahlkampf für den Ministerpräsidenten; dagegen ist nichts einzuwenden. Er beriet ihn allerdings schon, als der Ministerpräsident noch gar nicht gewählt war. Dann wurde er Abteilungsleiter in der Staatskanzlei und beriet die CDU. Und jetzt ist er endlich da gelandet, wo er hingehört, nämlich in der CDU-Zentrale des Landes Nordrhein-Westfalen. Das ist Ihre Auffassung von Trennung von Partei und Staat und Regierung, meine Damen und Herren.

Das ist Geisterreiterei. Klären Sie diese Vorgänge auf, und dann lassen Sie uns zu den aktuellen Themen übergehen.

Zweiter Teil:

Frau Präsidentin! Meine Damen und Herren!

Ich habe es vorhin schon erwähnt: Die Auseinandersetzung mit Florett und auch mit Säbel ist zulässig. Aber alles hat auch seine Grenzen.

Herr Kollege Hegemann, ich bin Sozialdemokrat, wie auch die Mitglieder meiner Fraktion. Was Sie vorhin zur Zwangsvereinigung von KPD und SPD zur SED gesagt und mit dem Hinweis versehen haben, dass sich das möglicherweise etwas anders darstellt, auch in Bezug darauf, welche Auswirkungen das auf die Finanzierung der SPD gehabt hat, ist unerträglich.

Ich möchte Sie bitten, im Nachgang zur Sitzung noch einmal zu überlegen, ob Sie diese Äußerung nicht zurücknehmen. Andernfalls würde ich Sie auffordern, das, was Sie heute gesagt haben, vor den Angehörigen derjenigen zu wiederholen, die im Rahmen dieser Zwangsvereinigung ins KZ gekommen sind und dort elendiglich ermordet worden sind. Das ist die Wahrheit.